

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 44 (1950)
Heft: 18

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Italien plant Großes!

Nämlich eine Art von Mittel- und Hochschule für die italienischen Gehörlosen. Die Zeitung «L'Università dei Sordomuti» macht Propaganda dafür. Gelehrte, Philosophen, Mediziner setzen sich für die Sache ein.

Man hofft, die Pläne bald verwirklichen zu können. Das Institut soll in Padova erstellt werden, und es sei zu erwarten, daß der Staat das nötige Bauland schenke.

Interessant ist die Art und Weise, wie man das nötige Geld zum Bauen aufbringen will. Wer 100 000 Lire stiftet, dessen Name wird in eine Marmortafel eingeritzt. Wer 500 000 Lire schenkt, dessen Name wird ebenfalls in eine Marmortafel eingeritzt, aber in Gold! Wer 2 000 000 Lire gibt, dessen Marmorbüste wird in der Eingangshalle als Denkmal aufgestellt!

Man kann aber auch weniger schenken: 35 000 Lire für ein Fenster, 40 000 Lire für eine Türe, 50 000 Lire für ein Bett usw. usw. Wem auch das zuviel ist, schickt das Geld für 10 Ziegelsteine oder für 10 Kilo Zement oder für drei Eisenstangen usw.

Auf diese Weise hofft man, die Mittel zum Bau des *Primo Istituto Nazionale di Studi medi e superiori per sordomuti* in Padova zusammenzubringen.

Das Institut soll gleichzeitig eine Taubstummensekretariat sein, wo die Unterrichtsweise an Taubstummschulen studiert und verbessert werden soll, wo Taubstummensekretariate ausgebildet werden und wo Taubstummensekretariate in Kursen neues Können holen.

So Italien, das kriegsgeschädigte, verarmte, politisch zerrissene Land. — Und was tun wir? Nach einer Uebersetzung von G. Perathoner, Bern. Gf.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Reisebericht des Gehörlosenvereins Bern

Es ist in unserem Verein Brauch geworden, alle drei Jahre eine größere, mehrtägige Reise auszuführen. Unsere Reisekasse erweist sich als eine glückliche Einrichtung, denn ohne diese wären gemeinsame größere Reisen nicht möglich. Der Gehörlose ist Augenmensch; er muß im Leben auf vieles, vieles verzichten. Darum ist es ja begreiflich, wenn

er dafür möglichst viel sehen will, nicht nur in unserem immer schönen Heimatland, sondern auch in fremden Ländern. So wurde die diesjährige Reise in zwei Gruppen ausgeführt. Beide in bequemen Autocars der Firma Marti in Kallnach. Die größere Gruppe (30 Personen) fuhr über den Susten und den Gotthard nach Mailand, zu den Borromäischen Inseln und über den Simplon nach Brig, Montreux, Bern. Reisedauer 3 Tage. Die zweite Gruppe zählte 22 Personen. Ihre Reiseroute war: Stifserjoch—Dolomiten—Tirol. Von dieser letzteren soll hier berichtet werden.

Der längst ersehnte 29. Juli war herangerückt. Das Datum mußte schon Monate zum voraus bestimmt werden. Daß die Organisation klappen werde, wußten wir, doch das Wetter kümmert sich nicht immer um Reisepläne. Jedenfalls hatten wir es aber nicht schlecht getroffen. Kurz nach 6.30 Uhr setzte sich unser Wagen in Bewegung, wir passierten Langnau, das Entlebuch. Nach einem kurzen Aufenthalt in Luzern ging es weiter über Rotkreuz nach Zug, über Hirzel, Wädenswil, Näfels nach dem Kerenzerberg. Es regnete in Strömen, doch das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. In Maienfeld war Mittagsrast. Das Essen im Gasthaus «Zum Falknis» verdient alle Anerkennung. Das Wetter versprach Besserung; das war gut so, denn die Aussicht auf die bündnerische Bergwelt wollte man sich nicht gerne entgehen lassen. In Landquart zweigte unser Wagen ins Prätigau ab, und bald waren wir in Klosters, und als der Wolfgang hinter uns lag, waren wir bereits in dem bekannten Fremdenkurort Davos. Hier erwartete uns Familie Martig, die hier gerade ihre Ferien verbrachte. Zu einem kurzen Aufenthalt in dieser schönen Gegend langte die Zeit leider nicht, denn es waren noch zwei bekannte Alpenpässe zu überwinden, ehe wir an unser heutiges Etappenziel kamen. Auf dem Flüelapaß (2386 m) war kurze Rast, wir froren. Die ältern unter uns erinnerten sich an diese Paßfahrt vor 16 Jahren, wo es um diese Zeit schneite und stürmte, daß das Vieh eiligst zu Tale rannte. Diesmal zeigte sich der Flüela von einer freundlicheren Seite; doch wir waren froh, bald wieder in den Wagen zu kriechen und zu Tal zu fahren. Bald schon passierten wir Süs und Zernez im Unterengadin. Hier floß der Inn gegen Osten, den wir in zwei Tagen in Innsbruck als mächtigen Strom wiedererkennen werden. Der Ofenpaßfahrt, die nun begann, sahen wir mit besonderem Interesse entgegen, führte die Route doch durch einen Teil des Nationalparkes. Da gab es zu schauen, links und rechts, nach oben und unten. Wer nicht wußte, was das war, wurde unterrichtet. Gibt es Wölfe, Bären? Es wäre gewiß spannend interessant gewesen, von sicherer Warte aus an solchen Bestien vorüberzufahren.

Doch ließ sich kein Wild, sei es ein Steinbock oder nur ein Hase, erblicken. Auf der Paßstraße wurden wir aber zu einem unfreiwilligen längeren Aufenthalt gezwungen. Auf einer Brücke waren zwei Autos ineinandergefahren und bildeten ein Verkehrshindernis, so daß sich der Verkehr auf beiden Seiten anstaute. Bis der Polizist aus dem Engadin eingetroffen war und den Tatbestand aufgenommen hatte, verstrich wohl mehr als eine Stunde. Müde und hungrig kamen wir bei einbrechender Dunkelheit in Sta. Maria, unserem heutigen Etappenziel, an.

Der zweite Tag sollte uns den Höhepunkt der Reise bringen; er begann dementsprechend auch mit herrlichem Wetter. Rasch kletterte unser Wagen dem Umbrailpaß (2505 m) zu, und bald waren wir an der italienischen Grenze. Die Paßformalitäten waren bald erledigt, und nach kurzer Fahrt waren wir auf der Paßhöhe des Stilfserjochs (2756 m), der höchsten Paßstraße Europas. Eine herrliche Aussicht auf den Ortler und die Südtiroler Berge tat sich unseren Augen auf. Nach einer längeren Rast begann die Talfahrt. Nicht weniger als 48 Kurven mußten genommen werden. Eine vom zarten Geschlecht, die den Chauffeur ängstlich fragte, ob wir da hinabfahren müssen, erhielt von ihm die Antwort: «Ihr müßt die Augen zumachen, ich mache sie auch zu!» Zum Glück vergaßen alle, den Rat zu befolgen. Bald waren wir im Vintschgau, und stundenlang rasten wir durch Obstgärten, nein, es waren eher Obstwälder. Die Schweiz hat im letzten Jahr besonders viel Obst aus dieser Gegend importiert. Nun passierten wir Meran, die Hauptstadt Südtirols, ein wichtiger Verkehrspunkt an der Brennerstraße. Das Südtirol gehörte bis 1918 zu Oesterreich und wurde durch den Friedensvertrag von St. Germain den Italienern zugesprochen. Es wird darum hier noch deutsch gesprochen. Am Mittag waren wir bereits in Bozen, einem Städtchen, das durch den Krieg ziemlich stark gelitten hat. Das Essen im Hotel «Mondschein» war ausgezeichnet. Nachmittags ging die Fahrt durch die Eggenschlucht nach dem Karersee, einem kleinen idyllischen Bergsee am Fuße der Dolomiten, dann weiter über den Karerpaß (1753 m) ins Fassatal nach Vigo di Fassa, Canazei, von hier aus nach dem Pordoi joch (2242 m). Hier war Rast, man genoß eine wunderbare Aussicht auf das Zackengewirr der Dolomiten. In kurzer Zeit hatten wir den Sellapaß hinter uns und waren auf dem Weg nach Brixen (ital. Bressanone), wo der ereignisreiche Tag seinen Abschluß fand. Im Hotel «Excelsior» wurde Nachtquartier bezogen.

Der dritte Tag begann etwas trüb; doch hellte sich das Wetter wieder auf, als wir auf der Fahrt durch das Eisacktal auf der Brennerstraße Sterzing (Vipiteno), ein kleines Gebirgsstädtchen, erreichten. Ehe wir

es versahen, waren wir bereits auf dem Brennerpaß (1370 m). Die Paßformalitäten nahmen hier längere Zeit in Anspruch, was bei dem starken Verkehr begreiflich ist. Autos aus aller Herren Ländern fuhren da hinüber und herüber. Bald öffneten sich die Schranken, und wir waren auf österreichischem Gebiet. Schmucke Tiroler Orte lagen an der prächtigen Straße. Am Mittag waren wir bereits in Innsbruck, der Landeshauptstadt von Tirol. Im Hotel «Kaiserhof» wurde Quartier bezogen. Der Nachmittag war frei. Eine Rundfahrt durch die schöne Stadt, die zu einem Viertel durch den Krieg zerstört wurde, führte auch auf den Berg Isel, wo das mächtige Denkmal Andreas Hofers steht. Dieser Freiheitskämpfer steht beim Tirolervolk hoch in Ehren. Nach dem Nachtessen fand sich eine Anzahl Innsbrucker Schicksalsgenossen in unserem Hotel ein, viele in der bekannten Tirolertracht, mit den kurzen Hosen und dem typischen Kittel. Bei fröhlichem und ernstem Geplauder und bei Ansprachen war die Mitternachtsstunde vorübergezogen. Der Abschied von diesen netten Leuten war nicht leicht.

Der vierte Tag war wieder trüb. Wir waren wieder auf der Heimreise. Die Fahrt ging innaufwärts über Zierl nach Landeck, einem netten Städtchen am Innbogen. Bei St. Anton begann der Aufstieg zum Arlbergpaß (1802 m). Nun hellte sich das Wetter wieder auf. In rascher Fahrt ging es durch die Vorarlberger Landschaft nach Bludenz und Feldkirch. Bei Tisis war Grenzübertritt ins Ländchen Liechtenstein. Hier waltete schon der Schweizer Zoll seines Amtes. Nun ging's über Gams nach Wildhaus im Toggenburg. In der Pension «Schönau» bei Trudi Mösele wurde zum Mittagessen Einkehr gehalten. Ein reichlich gedeckter Tisch wartete unser, an dem sich auch der Hungrigste satt essen konnte. Das gemütliche Haus und die schmucke Landschaft dürften wohl manche dazu verlocken, einmal die Ferien dort zu verbringen. Da es nun der 1. August war und wir rechtzeitig zu Hause sein wollten, mußte auch bald wieder an die Weiterreise gedacht werden. So kamen wir über den Ricken nach Rapperswil und fuhren dem rechten Zürichseeufer entlang nach Zürich. Hier wartete uns wieder ein Trüpplein Freunde. Auch Frau Else Goldstein-Lehmeier aus Haifa hatte es sich nicht nehmen lassen, zu unserem Empfang zu erscheinen. Nach einem gemütlichen Plauderstündchen begann die endgültig letzte Etappe dieser herrlichen und abwechslungsreichen Reise. Punkt 20 Uhr waren wir bereits, etwas wehmütig, aber doch glücklich, wieder in Bern. Es hatten sich auch einige von der Mailandreise, die tags zuvor wohlbehalten zurückgekehrt waren, eingefunden. Diese Tage werden uns allen in der besten Erinnerung bleiben.

B.

Gehörlosen-Sportclub Bern

Am 25. Juni 1950 fand unsere 4. Generalversammlung statt. Unter den zahlreichen Besuchern befanden sich auch die Herren A. Bacher, Präs. des SGB, und Fr. Balmer, Präs. des GV Bern. — In der Saison 1950/51 wird sich unsere Mannschaft wieder an den Meisterschaftsspielen beteiligen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Edm. Nicolet; Vizepräsident: Jean Briemann (bisher); Aktuar: Erwin Aegerter (neu); Kassier: W. Läderach (bisher); Captain: Hugo Wolf (bisher); Materialverwalter: Werner Rieben (bisher); Beisitzer: Paul Haldemann (neu). Am Schluß der Versammlung wurde in einer kleinen Feier des Erfolges in Lüttich gedacht. Am 24. September 1950, nachmittags, findet in Langnau auf dem Sportplatz «Sägematt» ein Fußballmatch Langnau—Gehörlosen statt. Wer mitkommen möchte, melde sich bei Edm. Nicolet, Postfach Transit 573, Bern. Bahnspesen ca. Fr. 3.80. Abfahrt in Bern 11.43 Uhr.

E. N.

Ferienkurs in Aeschi ob Spiez

Vom 28. September bis 7. Oktober findet in der Hotel-Pension *Friedegg* in *Aeschi ob Spiez* ein Ferienkurs für Gehörlose statt. Darum wird am 1. Oktober (Sonntag) um 10.30 Uhr dort ein Gottesdienst veranstaltet. Dazu sind auch alle Gehörlosen, welche am Kurs nicht teilnehmen können, herzlich eingeladen. Ein Ausflug nach dem 860 m hoch gelegenen Aeschi ist sehr lohnend (prächtige Aussicht).

Am Nachmittag werden im Park oder im Saal Spiele gemacht, oder es wird sonstwie für anregende Unterhaltung gesorgt. Bei günstigem Wetter eventuell gemeinsamer Spaziergang zu wundervollem Aussichtspunkt.

Wer am Mittagessen zu Fr. 2.50 pro Person teilnehmen möchte, melde das und seine Ankunft in *Spiez* an *Herrn Meichtry, Hotel-Pension Friedegg, Aeschi ob Spiez*. Er wird dann auch für Fahrgelegenheit von Spiez nach Aeschi sorgen.

Die Predigt in *Bern* fällt darum am 1. Oktober aus. H.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

- Baselland.** Gehörlosenverein. Herbstbummel nach Basel, Sonntag, den 24. September. Treffen in Basel um 9 Uhr auf dem Bundesbahnhofplatz. Besuch des Basler Gehörlosen-Gottesdienstes, Rundgang nach Kleinhüningen und Rheinhafen. Rheinschiffahrt ab Schifflände nach Rheinfelden, nur bei gutem Wetter. Bei Regenwetter Rundfahrt um die Stadt und Besuch verschiedener Museen. Anmeldung für das Mittagessen zu Fr. 2.80 in alkoholfreiem Restaurant an Hans Stingelin, Viaduktstraße 11, Pratteln. Basler Gehörlose sind ebenfalls willkommen. Der Vorstand
- Zürich.** Klubstube Glockenhof. Programm: Samstag, 16. September, «Ich frage — Sie antworten» (Herr Boßhard); Samstag, 23. September, Erlebnisse in Afrika (Herr Dir. Hepp); Samstag, 30. September, Freie Zusammenkunft.
- Bern.** Gehörlosenverein. Filmabend, Samstag, 23. September, 20 Uhr, im Antonierhaus. Alle sind freundlich eingeladen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Milchfälscher (3. Fortsetzung)	273
Ein Suppenlöffel voll Sprachlehre	276
Föhndruck	276
Krokodil oder Alligator?	277
Der gute Rat	278
Lohnt es sich, für die Gerechtigkeit zu kämpfen?	278
Aus «Onze Vriend»	279
Notizen	279
Die GZ hat dreierlei Abonnenten	280
Aus der Welt der Gehörlosen. Charles Eyck	281
Vorbereitung der Taubstummen auf das Berufsleben	282
Italien plant Großes!	283
Korrespondenzblatt. Reisebericht des Gehörlosenvereins Bern	283
Gehörlosen-Sportclub Bern	287
Ferienkurs in Aeschi ob Spiez	287
Anzeigen	288

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 8 14 04. — Druck und Versand: Konzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstr. 29. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.